

## Vier neue Arten der Hymenopteren-Gattung *Gorytes*.

Beschrieben von

**Anton Handlirsch.**

(Mit fünf Figuren im Texte.)

(Eingelaufen am 5. Jänner 1901.)

### *Gorytes imitator* nov. spec.

♀. 14 mm. Schlank gebaut, im Habitus ähnlich einer *Polybia*. Kopf von vorne gesehen entschieden breiter als hoch, die Augen gross und stark gewölbt. Stirne oben mehr als doppelt so breit als unten, mit deutlicher Mittelfurche. Clipeus doppelt so breit als lang, deutlich gewölbt und in der Mitte mit einigen längeren Borsten. Fühler etwas weiter von einander entfernt als von den Facettenaugen und doppelt so weit vom Rande des Clipeus als von einander. Die Ocellen fallen fast in die Verbindungslinie der Facettenaugen und liegen in einem stumpfwinkligen Dreiecke derart angeordnet, dass die seitlichen etwas weiter von den Facettenaugen entfernt sind als von einander. Die Schläfen sind stark gewölbt, aber von der Seite gesehen doch viel schmaler als die Augen.

Fühler (Fig. 1) ziemlich lang und kräftig, ihr Schaft kurz und dick, die Geissel schwach keulenförmig. Das dritte Glied ist doppelt so lang als breit, das

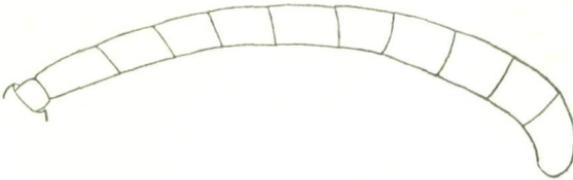


Fig. 1. Fühler von *Gorytes imitator* m. ♀.

vierte nur mehr  $1\frac{1}{2}$ mal so lang und die folgenden werden immer dicker und kürzer, so dass das 11. eben so lang als breit erscheint. Das Endglied ist  $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit und deutlich gekrümmt.

Thorax nicht gedrunken, die Mittelbrust mit einem deutlichen, von den Schulterbeulen bis zu den Mittelhöften reichenden Kiel. Episternum und Epimerum deutlich, durch einfache Furchen begrenzt. Vordere Naht des Scutellum grubig. Seiten des stark gewölbten Mittelsegmentes nur undeutlich getheilt, Mittelfeld durch einfache Nähte deutlich begrenzt und durch eine tiefe Furche getheilt, ein fast gleichseitiges Dreieck bildend und an der äussersten Basis mit einer Reihe kleiner Grübchen versehen.

Flügel auffallend gross, gegen den Vorderrand stark gelbbraun, an der Peripherie mehr graubraun tingirt. Geäder rostbraun, die zweite Cubitalzelle

der Vorderflügel sechseckig, breiter als hoch, die dritte oben und unten fast gleichbreit. Cubitus über die dritte Querader hinaus sehr deutlich. Beide Discoidalqueradern münden in die zweite Cubitalzelle, und die Analzelle der Hinterflügel endet ein Stück hinter dem Ursprunge des Cubitus. Beine lang und kräftig, ihre Schienen stark bedornt. Beide Sporne der Mittelschienen gut entwickelt. Vordertarsen mit langen kräftigen Cilien. Abdomen schlank, das erste Segment fast stielartig, deutlich länger als am Ende breit und vom zweiten etwas abgeschnürt. Dorsal- und Ventralplatte des zweiten Segmentes stark gewölbt. Sechste Dorsalplatte mit sehr grossem, breit dreieckigem Mittelfelde, dessen Seiten stark gekielt sind und dessen Fläche sehr deutlich nadelrissig gestreift erscheint.

Mit der Lupe sind nur auf dem Clipeus und am Edrande der vorletzten Segmente gröbere Punkte zu bemerken, im Uebrigen erscheint der Körper glatt, aber durch sehr feines und dichtes kurzes braunes Toment matt, stellenweise fast sammtartig.

Grundfarbe schwarz, die unteren Ecken der Stirne, der Clipeus mit Ausnahme eines dreieckigen braunen Mittelfleckes, die Basis der Mandibeln, winzige Flecken auf den Schulterbeulen und Hinterecken des Dorsulum, schmale, ziemlich verloschene Binden der Dorsalplatten 1—4 und sehr breite Binden der entsprechenden Ventralplatten matt gelb. Fühler schwarzbraun mit gelbem Fleck an der Unterseite des Schaftes. Beine mehr weniger dunkel gelbbraun, an der Oberseite bis gegen das Ende der Schienen schwarzbraun.

Diese Art, von welcher mir erst ein einzelnes ♀ vorliegt, wurde von Herrn J. Stieglmayr in Rio grande do Sul gesammelt. Sie gleicht habituell auffallend gewissen Vespiden aus der *Polybia*-Gruppe und gehört in die nähere Verwandtschaft von *G. notabilis*, *splendidus* etc., doch lässt sich die systematische Stellung vor dem Bekanntwerden des ♂ nicht ganz sicher entscheiden.

### **Gorytes mimetes** nov. spec.

♀. 13 mm. Schlank, ganz ähnlich gebaut wie *G. imitator* m. Kopf von vorne gesehen entschieden breiter als hoch, die Augen gross und gewölbt, Stirne oben nicht ganz doppelt so breit als in der Fühlergegend, mit deutlicher Mittelfurche. Clipeus mehr als doppelt so lang wie breit, deutlich gewölbt und in der Mitte mit einer Anzahl längerer Borsten besetzt. Die hinteren Ocellen liegen in der Verbindungslinie der Facettenaugen und sind von diesen etwas weiter entfernt als von einander.

Fühler (Fig. 2) näher bei einander inserirt als bei den Augen und nur wenig, weiter vom Clipeus entfernt als von diesen; ihr Schaft ziemlich kurz und dick, die Geissel schlank und kaum keulenförmig. Das dritte Glied  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als breit, das vierte nur mehr doppelt so lang als breit, die folgenden nehmen allmählig an Länge ab, so dass das 9., 10. und 11. gleich lang und breit erscheinen; das Endglied ist nicht gebogen und etwas länger als breit.

Thorax ähnlich gebaut wie bei *G. imitator* m., der Rand des Pronotum etwas wulstig. Kante der Mittelbrust bis zu den Mittelbeinen deutlich, Episternum

und Epimerum gut begrenzt. Scutellum nach vorne und hinten durch grubige Nähte begrenzt. Seiten des Mittelsegmentes mit sehr deutlicher Furche, das Mittelfeld bildet ein gleichseitiges, durch grubige Nähte begrenztes und durch eine einfache tiefe Längsfurche getheiltes Dreieck. Flügel gross und ganz ähnlich wie bei *G. imitator*, gegen den Vorderrand stark braungelb, in der Peripherie mehr grau tingirt. Geäder gelbbraun und ganz ähnlich wie bei der genannten Art. Auch die Beine sind jenen des *imitator* ähnlich, ebenso die Form des

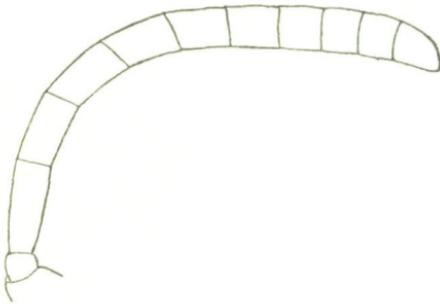


Fig. 2. Fühler von *Gorytes mimetes* m. ♀.



Fig. 3.

Endsegment von *Gorytes mimetes* m. ♀.

Hinterleibes, dessen erstes Segment beinahe stielartig abgesetzt erscheint. Die sechste Dorsalplatte (Fig. 3) trägt ein sehr grosses, durch starke Kiele begrenztes Mittelfeld, welches hinten in ein kleines, glattes, nach oben gebogenes Plättchen schwanzartig verlängert ist und auf der Fläche sehr grobe scharfe Längsrünzeln trägt.

Wie bei *imitator* m. sind auch hier nur auf dem Clipeus und auf der sechsten Dorsalplatte gröbere Punkte zu bemerken, im Uebrigen ist der Körper glatt und fein bräunlich tomentirt. Grundfarbe ist schwarz. Clipeus, Oberlippe, sehr breite vordere Augenränder, zwei nach innen zugespitzte Flecken am Scheitel, die untere Partie der Schläfen, der Rand des Pronotum mit den Schulterbeulen, vier breite Längsstreifen des Dorsulum, je zwei grosse Flecken auf Scutellum und Metanotum, der grösste Theil der Thoraxseiten, je ein grosser, ovaler Augenfleck an den Seiten des Mittelsegmentes, an den Seiten vorgezogene, breite Binden aller Dorsal- und Ventralplatten und der grösste Theil des Endsegmentes satt gelb. Fühler schwarzbraun mit grösstentheils gelbem Schaft. Beine gelb mit dunklen Linien und Flecken an der Oberseite der Vorderhüften und Schenkel, an der Ober- und Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel und Hüften und an der Oberseite der Hinterschienen.

Ein ♀, von Stieglmayr in Rio Grande do Sul gesammelt.

Diese Art gehört höchst wahrscheinlich in dieselbe Gruppe wie *G. imitator* m. und ist an den angegebenen Merkmalen von allen mir bekannten *Gorytes*-Arten sehr leicht zu unterscheiden.

Im Habitus und in den Details der Zeichnungen stimmt dieser *Gorytes* so auffallend mit einer (? neuen) *Polybia*-Art aus der *fasciata*-Gruppe überein,

dass man unwillkürlich an einen Fall von Mimicry denken muss, umso mehr, als auch die genannte *Vespide* gleichzeitig von Stieglmayr an demselben Orte wie der *Gorytes* gefangen wurde. Es wäre sehr wünschenswerth an Ort und Stelle zu constatiren, ob diese zwei Hymenopteren biologisch in irgend einer Beziehung zu einander stehen.

### *Gorytes Bergii* nov. spec.

♀. 14 mm. Schlank gebaut, von ähnlichem Habitus wie die beiden vorhergehenden Arten. Kopf von vorne gesehen fast um ein Viertel breiter als hoch, die Augen gross und stark gewölbt, Stirne oben  $1\frac{3}{4}$  mal so breit als unten, mit deutlicher Längsstrieme. Clipeus etwas mehr wie doppelt so breit als lang, stark gewölbt und in der Mitte mit einigen längeren Borsten versehen. Fühler gleich weit von einander und vom Rande der Facettenaugen entfernt und nicht ganz doppelt so weit vom Clipeus als von einander. Die Ocellen bilden ein stumpfwinkeliges Dreieck, dessen Basis mit der Verbindungslinie der Hinterränder der Facettenaugen zusammenfällt; die hinteren sind gleich weit von einander und von den Augen entfernt. Schläfen stark gewölbt, in der Seitenansicht schmaler als die Augen erscheinend.

Fühler (Fig. 4) lang und kräftig, nicht keulenförmig; das dritte Glied doppelt so lang als am Ende dick; die folgenden Glieder nehmen allmählig an

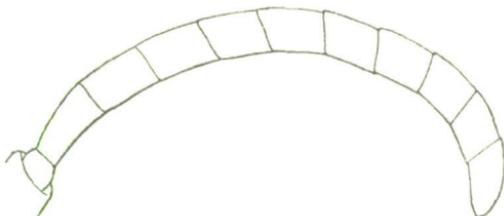


Fig. 4. Fühler von *Gorytes Bergii* m. ♀.

Länge ab, so dass das 11. kaum länger als breit erscheint; das Endglied ist nahezu doppelt so lang als breit und etwas gekrümmt.

Thorax ähnlich gebaut wie bei den vorhergehenden Arten; Mittelbrust mit einem deutlichen, von den Schulterbeulen bis zu den Mittel Hüften reichenden Kiel. Episternum und Epimerum durch einfache Furchen deutlich begrenzt. Vordere Naht des Scutellum grubig. Mittelsegment stark gewölbt, seine Seiten durch eine flache, aber deutliche Furche getheilt, das Mittelfeld durch deutliche einfache Furchen begrenzt, mit deutlicher einfacher Längsfurche.

Flügel gleichmässig stark gebräunt, mit rostbraunem Geäder, dessen Verlauf mit jenem der beiden vorhergehenden Arten auffallend übereinstimmt. Auch die Beine sind ganz ähnlich gebaut wie bei den genannten Arten.

Abdomen schlank, sein erstes Segment fast stielartig, deutlich länger als am Ende breit, vom zweiten etwas abgeschnürt. Zweites Segment stark gewölbt.

Sechste Dorsalplatte mit langem, schmalem Mittelfelde, dessen Fläche grob und dicht nadelrissig punktiert erscheint.

Der Körper ist mit ungemein feiner, mit der Lupe kaum wahrnehmbarer Punktirung bedeckt, nur im Gesichte, auf der Unterseite des Hinterleibes und gegen den Endrand der letzten drei Dorsalplatten zeigen sich etwas gröbere Punkteindrücke. Kopf und Thorax sind reichlich goldbraun tomentirt.

Grundfarbe schwarz, Clipeus, unterer Theil der Stirne, breite Streifen an den vorderen Augenrändern, Oberlippe, Basis der Mandibeln und der ganze Fühlerschaft gelb; ebenso der Rand des Pronotum mit den Schulterbeulen, ein grosser Theil der Mittelbrustseiten, die Seitenecken des Dorsulum, ein breites Band auf dem Scutellum, zwei kleine Flecken auf dem Metanotum und zwei grosse ovale Flecken an den Seiten des Mittelsegmentes. Erstes Hinterleibssegment braungelb mit grossem dunklen Flecke auf der Dorsalplatte; die Basis des zweiten Segmentes braungelb, die Endränder dieses und der folgenden Segmente mit sehr undeutlichen, verwaschenen, dunkel braunrothen Binden. Beine gelbbraun, an der Basis und an der Oberseite der Schenkel mit schwärzlichen Flecken.

Ein ♀ aus San Leopoldo in Brasilien, Eigenthum des Wiener Hofmuseums.

Auch diese Art gehört in den Verwandtschaftskreis des *notabilis* oder *splendidus*. Ich widme sie dem um die Erforschung Südamerikas hochverdienten Herrn Prof. Dr. Carlos Berg.

### *Gorytes Foxii* nov. spec.

♀. 12.5 mm. Dem *Gorytes Bergii* m. sehr ähnlich. Stirne oben fast doppelt so breit als in der Fühlergegend; die inneren Augenränder convergiren stärker nach unten als bei *Bergii*. Die Fühler (Fig. 5) sind nicht so lang, schwach, aber deutlich keulenförmig; ihr drittes und viertes Glied einzeln mehr als doppelt so lang wie breit, das 11. Glied kaum länger als breit. Endglied nur wenig länger als an der Basis breit.

Thorax ganz ähnlich gebaut wie bei *Bergii*, die Furche an den Seiten des Mittelsegmentes jedoch noch viel undeutlicher, kaum angedeutet.

Flügel längs des Costalrandes und in der Basalhälfte sehr dunkel braun, mit schwarzbraunem Geäder.

Beine ähnlich wie bei *Bergii*, ebenso die Form des Hinterleibes, dessen sechste Dorsalplatte jedoch ein breiteres, fast längsstreifig punktirtes Mittelfeld trägt. Zweite Ventralplatte stärker gewölbt als bei *Bergii*.

Toment ganz ähnlich wie bei der genannten Art, jedoch im Gesichte mehr silberglänzend. Grobe Punktirung fehlt dem Thorax und Abdomen (mit Ausnahme des Endsegmentes) vollständig.

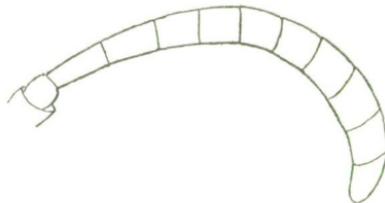


Fig. 5. Fühler von *Gorytes Foxii* m. ♀.

Grundfarbe schwarz, Kopf und Fühler ohne gelbe Zeichnung, der Rand des Pronotum mit den Schulterbeulen, die Ecken des Dorsulum mit dem Scutellum und Metanotum und das ganze Mittelsegment mit Ausnahme des Mittelfeldes röthlich- oder bräunlichgelb. Erstes Segment gelb mit grossem rothen Fleck an der Oberseite, die äusserste Basis der zweiten Dorsalplatte röthlich, alle folgenden Segmente ganz schwarz. Beine röthlich mit lichterem Vorder- und Mitteltarsen und dunklem Endgliede der Hintertarsen.

1 ♀ aus San Leopoldo in Brasilien, Eigenthum des Wiener Hofmuseums. Diese durch ihre auffallende Zeichnung leicht kenntliche Art gehört wohl in denselben Verwandtschaftskreis mit den vorhergehenden. Ich widme sie dem bekannten und verdienstvollen amerikanischen Entomologen J. W. Fox.

---

## Neue Coleopterenfunde aus der Bukowina.

Von

**Const. Freih. v. Hormuzaki.**

(Eingelaufen am 5. Jänner 1901.)

Schon seit dem Beginne meiner entomologischen Thätigkeit war mein Bestreben darauf gerichtet, auch die bis dahin ganz unbekannte und in vieler Hinsicht höchst interessante Coleopterenfauna der Bukowina in einer Reihe von zeitweise erscheinenden Beiträgen der Oeffentlichkeit bekannt zu machen. In diesen Publicationen<sup>1)</sup> ist Alles, was wir bisher überhaupt über die Käferfauna dieses Landes wissen, enthalten. Insgesamt beläuft sich die Anzahl der darin aufgezählten Arten auf etwa 1550; rechnet man noch die seither aufgefundenen über 250 Arten hinzu, so würde dies zusammen mehr als 1800 bisher aus der Bukowina bekannte Käfer ergeben. Bei genauerer und namentlich mehrseitiger Durchforschung des Gebietes dürfte aber unsere Artenzahl nur wenig hinter derjenigen etwa von Siebenbürgen (mit 3705 Arten nach Dr. E. A. Bielz, Käferfauna Siebenbürgens, 1886) zurückstehen, also ungefähr das Doppelte der vorher erwähnten Summe erreichen.

- 
- 1) 1. Beiträge zur Käferfauna der Bukowina und Nordrumäniens (Berliner Entomol. Nachrichten, Jahrg. XIV, 1888, S. 1—169).
  2. Coleopterologische Sammelresultate in der Bukowina während der Jahre 1887 und 1888 (ebenda, Jahrg. XV, 1889, S. 133—140).
  3. Ein neuer Beitrag zur Kenntniss der in der Bukowina einheimischen Coleopteren (ebenda, Jahrg. XVII, 1891, S. 115—175).
  4. Das Hochgebirge der Bukowina in coleopterologischer Beziehung (ebenda, Jahrg. XIX, 1893, S. 97—108).
  5. Neuere Beobachtungen über die Käferfauna der Bukowina (Societas entomologica, Zürich, Jahrg. XI, 1896, Nr. 2 und 3).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Handlirsch Anton

Artikel/Article: [Vier neue Arten der Hymenopteren- Gattung Gorytes. 351-356](#)